

heit der Betreffenden im Parlamentsgebäude. Hauptgrund ist meistens die mangelhafte Avisierungsmöglichkeiten bei begründetem, zeitlich befristetem Aufenthalt ausserhalb des Ratssaales, jedoch innerhalb des Gebäudes.

Als Beispiele seien erwähnt:

- der Empfang von Besuchergruppen, ausländischen Parlamentariern usw. in einem Sitzungszimmer;
- sachbedingte Verfolgung der Ständeratsdebatte;
- kurzfristig einberufene Kurzkommissionssitzungen;
- Aufenthalt in der Bibliothek oder in anderen Räumen mit fehlender Möglichkeit zur Verfolgung des Ratsgeschehens via Bildschirm.

Meines Erachtens wäre es mit modernen technischen Hilfsmitteln und bescheidenem Aufwand möglich, das heutige rudimentäre Rufsystem zu verbessern, ergänzen oder abzulösen. Zu denken wäre dabei etwa an:

- ein individuelles elektronisches Rufsystem (Piepser) mit Ohrmuschel;
- einen UKW-Kleinpfeifer zum Empfang des O-Tones der Debatten ab TV-Kanal.

Schriftliche Erklärung des Büros vom 13. November 1992

Déclaration écrite du Bureau du 13 novembre 1992

Das Büro beantragt, das Postulat anzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

92.3167

Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion Beitrittsgesuch EG. Verhandlungsvorgaben

Interpellation du groupe socialiste Demande d'adhésion à la CE. Objectifs à négocier

Wortlaut der Interpellation vom 1. Juni 1992

Der Bundesrat wird gebeten, dem Parlament über folgende Fragen im Zusammenhang mit den EG-Beitrittsverhandlungen Auskunft zu geben:

1. Warum hat die Schweiz mit ihrem Begehren um Aufnahme von Beitrittsverhandlungen nicht die grundsätzlichen Verhandlungsvorgaben gleich mit dem Beitrittsgesuch angemeldet, wie dies zuvor Oesterreich, Finnland und Schweden getan hatten?
2. Wann und in welcher Form wird der Bundesrat die Verhandlungsvorgaben für die Beitrittsverhandlungen festlegen und gegenüber Brüssel anmelden? Welche Verhandlungsvorgaben sieht er vor?
3. Ist der Bundesrat bereit, bei der Festlegung der Verhandlungsvorgaben respektive des Verhandlungsmandats für die schweizerische Delegation vorgängig das Parlament oder die Aussenpolitischen Kommissionen des Parlaments zu konsultieren?
4. Ist der Bundesrat bereit, dem Parlament und der Öffentlichkeit die Verhandlungsvorgaben der anderen Efta-Länder, die diese im Zusammenhang mit ihren Beitrittsgesuchen in Brüssel deponierten, zugänglich zu machen?

Texte de l'interpellation du 1er juin 1992

Le Conseil fédéral est prié de renseigner le Parlement sur les points suivants concernant les négociations d'adhésion à la CE:

1. Pourquoi la Suisse, lorsqu'elle a déposé sa requête d'ouverture de négociations, n'a-t-elle pas annoncé les objectifs à négocier en même temps que sa demande d'adhésion, comme l'ont fait l'Autriche, la Finlande et la Suède?

2. Quand et sous quelle forme le Conseil fédéral définira-t-il les objectifs des négociations d'adhésion? Quels sont-ils et quand les annoncera-t-il à Bruxelles?

3. Le Conseil fédéral est-il disposé à consulter le Parlement ou ses Commissions de politique extérieure avant de définir les objectifs à négocier et le mandat qui sera donné à la délégation suisse?

4. Le Conseil fédéral est-il disposé à révéler au Parlement et à l'opinion publique les objectifs de négociation que les autres Etats de l'AELE ont annoncé à Bruxelles lorsqu'ils ont déposé leur demande d'adhésion?

Sprecher – Porte-parole: Strahm Rudolf

Schriftliche Begründung

Bei Beitrittsverhandlungen mit der EG müssen die Länder, die um eine Aufnahme in die EG ersuchen, die besonderen Begehren und Vorbehalte gleich zu Beginn anmelden. Was nicht gleich mit dem Beginn des Beitrittsprozesses geltend gemacht wird, hat wenig Chancen, später berücksichtigt zu werden. Deshalb kommt den Verhandlungsvorgaben eine grosse Bedeutung zu. Auch aus innenpolitischen Gründen sind solche Vorgaben wichtig. In Finnland waren die Verhandlungsvorgaben Gegenstand einer Parlamentsdebatte.

Der Bundesrat kündigt in seinem dritten Bericht über einen Beitritt der Schweiz zur Europäischen Gemeinschaft an, dass in sensiblen Bereichen (z. B. bei der Agrarpolitik) lange Uebergangsfristen ausgehandelt werden müssten, um schmerzliche Anpassungsprozesse zu vermeiden. In einigen Bereichen sind flankierende Massnahmen und innenpolitische Reformen nötig, um die Anpassung sozial und ökologisch verträglich zu gestalten.

Aus diesen Gründen müssen die Schritte des Beitrittsverfahrens, wie sie im dritten Integrationsbericht vom 18. Mai 1992 (Ziff. 9.1) beschrieben sind, gegenüber dem Parlament präzisiert werden.

Développement par écrit

Les pays qui déposent une requête d'adhésion à la Communauté européenne doivent énoncer leurs attentes et leurs réserves dès l'abord. Les arguments qui n'ont pas été avancés au début des négociations ont peu de chances d'être pris en compte ultérieurement et c'est pourquoi les objectifs à négocier revêtent une importance particulière. Par ailleurs, ils jouent aussi un certain rôle sur le plan de la politique nationale. En Finlande par exemple, les objets de la négociation ont été discutés au Parlement.

Le Conseil fédéral annonce dans son troisième rapport sur l'intégration que, dans les secteurs sensibles (par exemple, la politique agricole), il faudra négocier de longs délais de transition pour que notre pays ne doive pas subir un processus d'adaptation pénible. Dans certains domaines, il faut prendre des mesures complémentaires et procéder à des réformes de politique intérieure afin que l'adaptation soit supportable sur le plan social et écologique.

C'est pourquoi les étapes de la procédure d'adhésion telles qu'elles sont décrites au point 9.1 du troisième rapport sur l'intégration du 18 mai 1992 doivent être précisées à l'intention du Parlement.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 31. August 1992

Auf die vier von den Interpellanten gestellten Fragen antwortet der Bundesrat wie folgt:

1. Im Gegensatz zu dem, was die Fragesteller feststellen, hat keine der Efta-Regierungen, die ein Beitrittsgesuch bei der EG eingereicht haben, die Verhandlungsvorgaben, auf die sie während der Beitrittsverhandlungen beharren würde, angegeben. Einzig nahm im Juni 1989 das österreichische Parlament eine Resolution an, die Verhandlungsvorgaben an die Ad-

resse der Regierung enthielt. Mit Ausnahme des Postulates Weber Monika vom 12. Dezember 1991, das vom Ständerat am 10. März 1992 angenommen wurde, hat das eidgenössische Parlament, genau wie die Parlamente Schwedens und Finnlands, dem Bundesrat keine Anträge in bezug auf die kommenden Verhandlungen unterbreitet. Allerdings trifft es zu, dass die Integrationsberichte der österreichischen und finnischen Regierungen die Folgen aufzeigen, die sich für ihr Land aus einem EG-Beitritt ergeben, und auf die zu regelnden Fragen hinweisen. Der Bundesrat hat nämlich dasselbe in seinem Bericht vom 18. Mai gemacht, bezeichnenderweise detaillierter als die betreffenden Berichte, in welchem die allgemeinen Verhandlungsvorgaben der Schweiz als Mitgliedstaat der EG (Kapitel 4.3) ebenso behandelt werden wie die materiellen Folgen eines Beitritts und die Fragestellungen, die Gegenstand der Verhandlung sein werden (Kapitel 5).

2. Die Beitrittsverhandlungen der Schweiz und der anderen beitriftswilligen Efta-Staaten werden nicht vor Anfang des nächsten Jahres beginnen. Die EG-Kommission ist zurzeit mit der Ausarbeitung der Gutachten über die angemeldeten Kandidaten beschäftigt. Zu diesem Zweck finden Gespräche zwischen Experten der Schweiz und der EG statt, um den Diensten der Kommission die benötigten Informationen, Fakten und Zahlen zu verschaffen. Das Verhandlungsmandat, das der Bundesrat der Schweizer Delegation übergeben wird, ist noch nicht ausgearbeitet. Es wird dies auch erst in einigen Monaten sein und ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Es ist nicht angezeigt, in einer internationalen Verhandlung seine Partner darüber zu informieren, was man zu erreichen wünscht. Selbstverständlich werden die Schweizer Unterhändler den Auftrag bekommen, das für unser Land bestmögliche Resultat zu erreichen, namentlich angemessene Uebergangsfristen, wo sie notwendig scheinen.

3. Wie der Bundesrat bereits in seiner Antwort auf das Postulat Vollmer unterstrichen hat, ist er bereit, das Parlament gemäss den neuen Bestimmungen des Geschäftsverkehrsgesetzes zum Thema «Beitrittsverhandlungen» zu konsultieren. Es ist natürlich wichtig, dass das Parlament und die betreffenden Kommissionen zum gegebenen Zeitpunkt einen geeigneten Rahmen für solche Konsultationen zur Verfügung stellen. Darüber hinaus scheint es notwendig, dass das Parlament den Bundesrat informiert, falls es einen bestimmten Punkt für besonders wichtig für die künftigen Verhandlungen hält.

4. Mit Ausnahme des Neutralitätsvorbehaltes, der in der österreichischen Anfrage vom 17. Juli 1989 enthalten ist, haben die drei beitriftswilligen Efta-Staaten keine Verhandlungsvorgaben in Brüssel vorgestellt. Das Integrationsbüro stellt interessierten Ratsmitgliedern die Dokumente der Parlamente und der politischen Parteien der anderen Efta-Kandidaten, die oben erwähnt wurden, zur Verfügung.

Rapport écrit du Conseil fédéral du 31 août 1992

Aux quatre questions posées par les interpellants, le Conseil fédéral est en mesure de répondre de la manière suivante:

1. Contrairement à ce qu'affirment les interpellants, aucun gouvernement des pays de l'AELE qui ont fait acte de candidature auprès de la CE n'a – officiellement ou non – annoncé les objectifs qu'il entend atteindre durant les négociations de son adhésion. Seul le Parlement autrichien adopta en juin 1989 une résolution à l'intention du gouvernement énonçant certains objectifs à atteindre durant les négociations. Hormis le postulat Weber Monika du 12 décembre 1991, accepté le 10 mars 1992 par le Conseil des Etats, le Parlement fédéral, tout comme les Parlements suédois et finlandais, n'a soumis aucune requête au Conseil fédéral aux fins de la négociation à venir. En revanche, il est vrai que les rapports d'intégration des gouvernements autrichien et finlandais exposent les conséquences d'une adhésion de leur pays à la CE et font état des questions à régler. Le Conseil fédéral a fait de même dans son rapport du 18 mai, notablement plus détaillé que les rapports en question, où sont traités tant les objectifs généraux de la Suisse comme Etat membre de la CE (chapitre 4.3) que les conséquences matérielles d'une adhésion et les questions qui feront l'objet de la négociation (chapitre 5).

2. Les négociations de l'adhésion de la Suisse et des autres pays de l'AELE qui ont soumis une requête en ce sens ne débiteront pas avant l'année prochaine. La Commission de la CE est actuellement occupée à la préparation de l'avis sur les candidatures annoncées. Des contacts ont lieu à cet effet entre experts suisses et communautaires afin de fournir aux services de la commission les informations, faits et chiffres dont ils ont besoin. Le mandat que le Conseil fédéral confiera aux négociateurs suisses n'est évidemment pas encore rédigé, ne le sera pas avant plusieurs mois et ne sera pas rendu public. Il est en effet peu indiqué, dans une négociation internationale, d'informer ses partenaires des objectifs que l'on entend atteindre. Il va sans dire que les négociateurs seront chargés d'obtenir le meilleur résultat possible pour notre pays et, notamment, des périodes transitoires appropriées là où elles paraîtront nécessaires.

3. Comme il l'a souligné dans sa réponse au postulat Vollmer, le Conseil fédéral est entièrement disposé à consulter le Parlement au sujet des négociations d'adhésion conformément aux nouvelles dispositions, votées par le Parlement, de la loi sur les rapports entre les conseils. En tout état de cause, il importe que le Parlement et ses commissions compétentes mettent sur pied, le moment venu, un cadre approprié pour de telles consultations. En outre, si le Parlement considère qu'un point particulier s'annonce d'une importance cruciale pour cette future négociation, il lui appartient d'en informer le Conseil fédéral.

4. Hormis la «réserve» de neutralité contenue dans la demande autrichienne du 17 juillet 1989, les trois pays de l'AELE candidats à l'adhésion n'ont pas annoncé d'objectifs de négociation à Bruxelles. Le Bureau de l'intégration tient le texte de leurs demandes d'adhésion à disposition des parlementaires intéressés.

Präsident: Die Interpellanten sind von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt.

92.3309

Interpellation Aubry Gute Dienste der Schweiz Bons offices de la Suisse

Wortlaut der Interpellation vom 24. August 1992

Könnte sich der Bundesrat nicht im Rahmen der KSZE den anderen Mitgliedstaaten, wie Schweden oder Finland, anschliessen, die sich dafür einsetzen, dass sich die russischen Truppen möglichst rasch aus den drei baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland zurückziehen?

Könnte der Bundesrat nicht in diesem Rahmen seine Guten Dienste für die Verhandlungen zwischen den baltischen Staaten und Russland anbieten?

Texte de l'interpellation du 24 août 1992

Dans le cadre des travaux de la CSCE, le Conseil fédéral ne pourrait-il pas joindre ses efforts à ceux d'autres pays membres, tels la Suède et la Finlande, en vue d'obtenir rapidement le retrait total des troupes russes des trois pays Baltes: Lituanie, Lettonie et Estonie?

Le Conseil fédéral pourrait-il offrir ses bons offices dans ce cadre-là entre les pays Baltes et la Russie?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion Beitrittsgesuch EG. Verhandlungsvorgaben

Interpellation du groupe socialiste Demande d'adhésion à la CE. Objectifs à négocier

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	VI
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.3167
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	18.12.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2757-2758
Page	
Pagina	
Ref. No	20 022 130

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.